

WOLFGANG AMADEUS

MOZART

piano concertos no. 12 K414 & no. 13 K415

– chamber version with string quintet –

NDR Philharmonic String Players

Haiou Zhang

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 - 1791 Klavierkonzerte Nr. 12, 13

Mozarts Konzerte für Klavier und Orchester sind musikgeschichtlich gesehen der eigentliche Beginn dieser Gattung und zugleich ihr Höhepunkt. Mit seinen großen Konzerten hat Mozart Werke geschaffen, die gewissermaßen die Quintessenz dessen darstellen, was in dieser Gattung möglich ist. Zu Recht stellt der Musikforscher Alfred Einstein fest, Mozarts Klavierkonzerte seien die Krönung und der Gipfel seines instrumentalen Schaffens, zum mindesten auf dem Gebiet des Orchestralen. 23 Konzerte für Klavier(e) und Orchester sind erhalten, darunter dasjenige für zwei Klaviere (Nr. 7) KV 365 bzw. 316a und das für drei Klaviere und Orchester (Nr. 10 KV 242).

Die ersten Gehversuche in Sachen Klavierkonzerte unternahm bereits der Elfjährige, indem er Sonaten von kleineren Meistern wie Raupach, Honauer, Schobert u. a. für Klavier, Streicher und Bläser arrangierte; 1772 nahm er sich einige Sonaten von Johann Christian Bach, des Londoner Bach, in der gleichen Weise vor. Doch schon bald danach komponierte Mozart dann sein erstes „echtes“ Klavierkonzert D-Dur KV 175. Es ist das erste von

sechs Konzerten, die in Salzburg entstanden (darunter auch die Werke für zwei und drei Klaviere).

Die Salzburger Jahre endeten, als Mozart Anfang 1781 im Gefolge seines Arbeitgebers, des Erzbischofs Colloredo, in Wien ankam. Von diesem schlecht behandelt und erbost über das Verbot eigene Konzerte geben zu dürfen, wurde Mozart zunehmend unzufriedener. Die Briefe an seinen Vater aus dieser Zeit zeigen zum einen diesen Unmut über seine Abhängigkeit von und Missachtung durch Colloredo, zum anderen aber umgekehrt die wachsende Gewissheit, sich in Wien seinen Lebensunterhalt selbst verdienen zu können. Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinem Brotherrn wurde Mozart im Juni 1781 schließlich auf die Straße gesetzt, sehr zu seiner Freude übrigens, denn: „Hier ist doch gewiss das Clavierland!“, schrieb er an seinen Vater.

Und er hatte sich – zunächst – nicht getäuscht. Mozart gab als Klavierspieler Konzerte – in den sogenannten Akademien; er gab Klavierunterricht und veröffentlichte seine Werke bei Wiener Verlegern. Als freier Künstler verschaffte er sich ein nicht unerhebliches Einkommen und die 17 Konzerte, die in dieser Zeit ent-

standen sind, legen davon Zeugnis ab. Am Anfang stehen die drei Konzerte des Jahres 1782, KV 413-415. Mit den folgenden zwölf Werken KV 449-502 bringt Mozart die Gattung Klavierkonzert auf ihren Höhepunkt. Das In- und Miteinander von Soloinstrument und Orchester definiert gleichsam das Niveau, auf dem sich fortan die ganze Gattung bewegt. Diese Stücke sind teilweise von sinfonischem Zuschnitt, nicht Virtuosengeklingel wie vielfach seine Zeitgenossen, und dabei von großem Abwechslungsreichtum. Das ist schon aus der Situation heraus verständlich, denn Mozart war sein eigener Interpret, er konnte seine Zuhörer unmittelbar ansprechen und persönliche Töne anschlagen. Die Klavierkonzerte sind ganz Ausdruck von Mozart als Person, nicht konfektionierte Ware, nach seinerzeit gültigen Standardrichtlinien verfasst.

In dieser Wiener Zeit, in der die Klavierkonzerte KV413 bis KV 503 entstanden, fällt auch die ökonomisch gesehen beste Zeit des Komponisten. 1786 jedoch sank Mozarts Stern, die Konzertakademien hörten auf und so endete auch die Beschäftigung Mozarts mit Klavierkonzerten, die er ja für diese Akademien geschrieben und dort gespielt hatte. Damit brachen für die Familie Mozart die Jah-

re finanzieller Not an, die bis zum Ende seines Lebens andauern sollten. Nur noch einmal hat sich Mozart danach mit der Gattung Klavierkonzert beschäftigt: im sogenannten „Krönungskonzert“ KV 537 vom Februar 1788 und im noch einmal Jahre später entstandenen B-Dur Werk KV 595 vom Januar 1791.

Mozart kam in Wien an am 16. März 1781 im Gefolge des Erzbischofs. Er empfand die ihm zuteil werdende Behandlung als herabsetzend. Außerdem durfte er keine Konzerte spielen und also kein Geld verdienen. Die Briefe an seinen Vater aus dieser Zeit zeigen nicht nur das zunehmende Unbehagen darüber, sondern auch den wachsenden Wunsch, sich in Wien selbständig den Lebensunterhalt zu verdienen. Mozart bekam im Mai 1782 um seine Entlassung ein, die ihm zunächst nicht gewährt wurde; nach einem Gespräch mit Graf Arco wurde er jedoch am 9. Juni endgültig verabschiedet – mit „einem Tritt in den Arsch“, wie Mozart schreibt.

Mozarts Energie in der ersten Hälfte des Jahres 1782 ging in die Oper „Die Entführung aus dem Serail“. Es hat vielleicht eine Akademie, eines seiner Wiener Konzerte, im März gegeben, auf jeden Fall spielte er regelmäßig bei den Sonntagskonzerten des Barons van

Swieten. In dieser Zeit entstanden die „Haffner-Sinfonie“, die ersten Streichquartette und eben einige Klavierkonzerte: Nr. 11 – 13 sind die ersten, die Mozart in Wien komponiert hat, sie waren seine Visitenkarte als Virtuose und Komponist. Auf der anderen Seite läßt Mozart immer noch offen, in welcher Besetzung sie aufzuführen sind, d.h. mit Klavier und Orchester oder à quattro, mit vier Streicherstimmen, also als Klavierquintett. Bei seinen späteren Konzerten wäre das der kompositorischen Dichte wegen nicht möglich.

Der Aufführungserfolg dieser Konzerte Nr. 11 – 13 in seinen ersten Wiener Konzerten stand jedenfalls außer Frage. Mozart hatte einen brillanten Start gehabt. Und seinem Vater beschrieb er die Stücke so: „Die Concerten sind ein Mittelding sind ein Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht – sind sehr brillant – angenehm in den Ohren – Natürlich, ohn in das leere zu fallen – hie und da – können auch kenner allein Satisfaktion erhalten – doch so – dass die Nichtkenner damit zufrieden sein müssen, ohn zu wissen, warum.“ (*Brief an Leopold v. 28. 12. 1782*)

Haiou Zhang

Der Pianist Haiou Zhang zählt mit seinen Konzerten von Berlin bis Paris und Toronto bis São Paulo zu den erfolgreichsten chinesischen Musikern seiner Generation. Sein Klavierspiel gilt als technisch makellos, hingebungsvoll und authentisch.

Die ersten stürmisch gefeierten Konzerte in Deutschland gab er schon im Jahr 2005 und 2006 beim Braunschweig Classix Festival, es folgen Einladungen zu weiteren renommierten Festivals in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Kissinger Sommer, Würzburg, Weilburg und in Frankreich, Spanien oder Italien. Seither begeistert Haiou Zhang in vielen international bedeutenden Spielstätten, debütiert etwa in der Philharmonie Berlin, der Philharmonie Essen, der Philharmonie Köln, Concertgebouw Amsterdam, Sala Sao Paulo und der Elbphilharmonie Hamburg.

Haiou Zhang konzertiert mit renommierten Klangkörpern wie z. B. der Russischen Nationalphilharmonie unter Vladimir Spivakov, der NDR Radiophilharmonie unter Andrew Manze oder mit den Nürnberger Symphonikern, Hamburger Symphonikern, Heidelberger Sinfonikern, Bochumer Symphonikern, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Israel Symphony Orchestra, der Polnischen Kammer-

philharmonie, der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg, das National Chamber Orchestra of Armenia u.a. Weitere Konzerte führen ihn nach Russland, Estland, Italien, Schweiz und Frankreich.

Zwei Tournées der Superlative spielte er 2016 und 2017 in seinem Herkunftsland China: Mehr als 40.000 Menschen besuchten in den Millionenmetropolen seine insgesamt 30 Konzerte – etwa im Shanghai Grand Theatre und in der Beijing Concert Hall.

Neben seiner Konzerttätigkeit gibt Haiou Zhang Meisterkurse in Deutschland, China, Kanada und den USA und ist darüber hinaus Ehrenprofessor an der Kunsthochschule der Inneren Mongolei. 2015 wurde ihm der Dr. Zbick-Künstlerförderpreis verliehen.

Um junge, begabte Künstler zu fördern, gründete der leidenschaftliche Musiker 2010 das Internationale Musikfestival Buxtehude, Altes Land und Harburg.

Weitere Infos zu Haiou Zhang unter
www.haiou-zhang.com

Mitglieder der NDR Radiophilharmonie

Friederike Starkloff
(Violine, Konzertmeisterin),
Sophie Pantzier (Violine),
Oliver Mascarenhas (Violoncello),
Anna Lewis (Solo-Viola),
Eunseon Jang (Kontrabass)

Friederike Starkloff

(Violine, Konzertmeisterin)

"Musik bedeutet mir alles. Sie ist ein Teil von mir, gibt mir Freude und Kraft." So beschreibt Friederike Starkloff, geboren 1990 in Chemnitz, den Stellenwert der Musik in ihrem Leben. Als Fünffährige erhielt sie Geigenunterricht an der Pflüger-Stiftung in Freiburg. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ gewinnt sie 1998 das erste Mal einen Ersten Preis. Bis 2004 folgten ihm elf weitere, die sie für ihre Vorträge in Solo-Wertungen bzw. als Mitglied in Duo und Quartett entgegennimmt. Parallel dazu nimmt sie an zahlreichen internationalen Geigen- und Kammermusik-Wettbewerben erfolgreich teil.

Als Solistin konzertiert sie in Deutschland, Polen und Italien und tritt mit einer Vielzahl verschiedener Orchesterformationen auf. Die Stipendiatin der Jürgen Ponto-Stiftung (2004–2007) besuchte regelmäßig internationale



© photo-sp.de

Meisterkurse unter der Leitung renommierter Musiker und Pädagogen. Von 2008 bis 2012 studiert Friederike Starkloff an der Hochschule für Musik Freiburg und seit 2012 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Seit 2015 ist Friederike Starkloff Erste Konzertmeisterin der NDR Radiophilharmonie Hannover. Als gefragte Konzertmeisterin arbeitete sie außerdem bereits mit dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem BBC Symphony Orchestra.

Sophie Pantzier (Violine)

Sophie Pantzier, 1987 in Leipzig geboren, war bereits Mitglied verschiedener Ensembles, Kammerorchester und Jugendorchester, bevor sie 2007 ihr Studium in Lübeck begann. 2010 wechselte sie nach Zürich, wo sie auch ihren Masterabschluss absolvierte. Parallel dazu war sie zunächst Akademistin im NDR Elbphilharmonie Orchester, wechselte dann zur Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und nahm 2015 schließlich ihre Festanstellung in den ersten Violinen der NDR Radiophilharmonie an.

Oliver Mascarenhas (Violoncello)

Oliver Mascarenhas, 1974 in Mönchengladbach geboren, kam als Sohn des indischen Cellisten und Geigers Alexander Mascarenhas und der deutschen Musiklehrerin Veronika von Arnzt schon in frühester Kindheit mit Musik und dem Cellospiel in Berührung. Seine Ausbildung absolvierte Oliver Mascarenhas an der Musikhochschule Köln. Seine Studien schloss er 2002 mit Diplom an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ab.

Zunächst führte ihn sein beruflicher Weg nach Siegburg, wo Oliver Mascarenhas ein Jahr Solocellist des Kammerorchesters der Bundeswehr war. 1997 gewann er das erste offizielle Probespiel bei der NDR Radiophilharmonie und war fünf Jahre lang jüngstes Mitglied. 2002 hatte er außerdem einen Zeitvertrag als Solocellist im Orquesta Ciudad Granada.

Als Gastmusiker sammelte er zusätzliche Erfahrungen beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und beim Symphonieorchester des Hessischen Rundfunks. Er ging als Solist auf Tournee in China und trat in Hannover zusammen mit dem Opernsänger Thomas Quasthoff auf. Der Cellist ist ehemaliges Mitglied im Jungen Vokalensemble Hannover und ehemaliger Leiter des Habermann Kammerorchesters.

Besonders gern begeistert Oliver Mascarenhas junge Menschen für klassische Musik. So ist er Veranstalter exklusiver Crossover-Konzerte, in denen Klassik auf Jazz, Pop oder HipHop trifft. 2006 organisierte er beispielsweise mit "Classic meets Crossover" ein Benefizkonzert für 60 Jahre UNICEF oder 2008 im Rahmen des NDR Musiktags Hannover mit "Battle" eine musikalisch-szenische Performance zwischen Klassik und HipHop für einen rappenden Orchestermusiker.

2016 spielte Oliver Mascarenhas zusammen mit dem Niedersächsischen Landesjugend Jazzorchester „Windmachine“ ein eigens für ihn komponiertes Werk („The Cello Theory“) und ein Doppelkonzert („Concerto Grosso“) zusammen mit der Pianistin Ragna Schirmer auf einer 12 Konzerte umfassenden Tournee („Two Tribes. One Spirit.“) durch renommierte Konzertsäle in ganz Norddeutschland.

Oliver Mascarenhas ist vielfacher Preisträger internationaler Cellowettbewerbe und spielt auf einem italienischen Cello „Gaffino Castagneri“, erbaut in Paris 1746.

Anna Lewis (Solo-Viola)

Anna Lewis stammt aus der Nähe von Moskau. Dort erhielt sie am Tschaikowsky

Konservatorium ihre erste Ausbildung an der Viola. Seit 1992 lebt sie in Deutschland. Sie studierte in Freiburg und Frankfurt und schloss ihr Studium mit dem Akademischen Grad „Konzertsolistin“ ab. 1994 wurde sie Solobratschistin am Opernhaus Zürich. Von 1998 bis 2002 spielte sie als 1. Solobratschistin am Leipziger Gewandhaus. Sie war Solobratschistin bei der Deutschen Kammerphilharmonie und ist seit 2003 Solobratschistin bei der NDR Radiophilharmonie. Anna Lewis konzertierte auf renommierten Kammermusikfestivals, außerdem als Solistin mit Orchester.

Eunseon Jang (Kontrabass)

Eunseon Jang wurde 1987 in Seoul/Südkorea geboren. Schon in ihrer Kindheit kam sie mit Musik in Berührung und studierte ab 2006 Kontrabass an der Korea National University of Arts. Seit 2012 studiert sie an der Musikhochschule in Mannheim. Von 2013 bis 2015 war sie als Akademistin beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks in München, wo sie darüber hinaus auf Zeit von 2015 bis 2016 tätig blieb. Seit 2016 ist Eunseon Jang fest angestellt bei der NDR Radiophilharmonie in Hannover.

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 - 1791 Piano concertos Nos 12, 13

Seen from a musical and historical point, Mozart's concertos for piano and orchestra are the veritable beginning of this genre and at the same time climax. With his great concertos, Mozart achieved works which represent to a large extent the quintessence of what possible in this genre. Rightly so, music researcher, Alfred Einstein, ascertains that Mozart's piano concertos are "the culmination and acme of his instrumental creativity, at least in the area of orchestral music." Twenty-three concertos for piano and orchestra have been preserved among which is one for two pianos (No. 7 K.365 and 316a respectively) and one for three pianos and orchestra (No. 10, K.242).

The first steps into the realm of piano concertos were undertaken by the then eleven-year old when he arranged sonatas for piano, strings and wind instruments by lesser composers such as Raupach, Honauer, Schobert, et. Al. In 1772, he took several sonatas by Johann Christian Bach (the Bach Active in London) in a similar fashion. Indeed shortly thereafter, Mozart composed his own first

"real" piano concerto in D major, K.175. It was the first of six concertos to be written in Salzburg. Among these are also the works composed for two and three pianos.

The years in Salzburg ended as Mozart came to Vienna in early 1781, the result of following his employee, the Archbishop Colloredo. Mozart became increasingly dissatisfied by the archbishop's harsh treatment of him and infuriated by the latter's ban on being able to give his own concerts. Letters addressed to his father from this period indicate, on the one hand, this displeasure about his dependence on and disrespect for Colloredo. On the other hand, Mozart expressed his growing certainty at being able to support himself in Vienna. After a violent argument with his patron, Mozart was subsequently turned out onto the streets in June of 1781. Much to his pleasure he wrote his father that "this is certainly the land of pianos".

And he was not mistaken – at first. Mozart gave concerts as a pianist in the so-called academies. He gave piano lessons and published his works with Viennese publishers. As a free-lance artist, he earned a considerable income. The seventeen concertos written in this period attest his success. To start with are the

three concertos from the year 1782, K.413-415. In the subsequent twelve works (K.449 to 503), Mozart brings the genre of piano concertos to its highest point. The merging and unison of solo instrument and orchestra define the level at which the entire genre was to flow from now on. These works are, in part, of symphonic calibre. They are unlike the virtuoso tinklings of his contemporaries in many ways and therefore exhibit great variety. This is understandable due to his particular situation – Mozart was his own interpreter, he could address his audience directly and set his own personal tones. His piano concertos are a complete expression of Mozart as a person, not of pre-fabricated goods composed according to the standards ideas valid in his time.

The Viennese period, in which the piano concertos K.413 to K.503 were written, was also the best time for the composer financially. In the year 1786, however, his rising star began to fall. The concert academies closed down. With this came the end of Mozart's employment and that of piano concertos which he had expressly written for and performed in these academies. This also signalled the years of his financial despair for the Mozart family which lasted until the end of his life.

Only on two later occasions did Mozart busy himself with the genre of piano concertos: in the so-called "Coronation Concert" K. 537 from February of 1788 and, once again years later, in the composition for B-flat major, K.595, from January 1791.

Mozart arrived in Vienna on March 16, 1781 in the wake of the archbishop. He came to regard his mishandling by the archbishop as unpleasant and belittling. Moreover, he was not permitted to play any concerts which meant that he could not earn any money. Letters to his father dating from this period indicate not only an increasing discomfort with these matters, but also a growing desire to earn his own living in Vienna. Mozart won the release in May of 1782 which had hitherto not been granted to him. After a discussion with Count Arco, he was finally discharged on June 9th – „with a kick in the arse“ – as Mozart wrote.

Mozart's energy in the first half of 1782 was invested in the opera „Abduction from the Seraglio“. Perhaps one of the academies performed one of his Viennese concerts in March of that year. In any case, he performed regularly at Baron van Swieten's Sunday concerts. The „Haffner Symphony“, the first string quartets and certain piano concertos

date from this period. The piano concertos Nos. 11 – 13 were the first ones composed by Mozart in Vienna. These served as his visiting cards – introducing him as a virtuoso and composer. But Mozart leaves here one question open regarding the performance practice: Is it a piece for piano and orchestra or for piano with four strings – a piano quintet? A performance with smaller forces is no longer possible in his later concertos due to their compositional density.

The successful performance of his first Viennese concertos Nos. 11 – 13 was, in any case, beyond question. Mozart had had a brilliant start. He described the pieces to his father as, „the concertos are a cross between too heavy and too light – they are very brilliant – pleasant to the ear – naturally, without trialing off into a void – here and there – experts alone will reap satisfaction – indeed so much – that even the non connoisseurs will have to be satisfied with them without knowing why.“ (Letter to Leopold dated December 28, 1782)

Haiou Zhang

Only in his young age, Haiou Zhang has received wide recognition by critics and audiences in Europe, North and South America and the Far East.

In 2016 and 2017, Haiou Zhang performed for more than 40000 of his music fans with 30 recitals throughout major concert halls in China. His 3 CD albums under the noble label Hänssler CLASSIC is now on the market worldwide. Lufthansa have selected it in the official board music programs. Reviews have been raves throughout Europe, the United States, Canada and South America.

In the upcoming season he will collaborate with Russian National Philharmonic under Vladimir Spivakov, NDR Radiophilharmonie under Andrew Manze and Deutsches Kammerorchester Berlin, Nuremberg Symphony Orchestra, Israel Symphony Orchestra, Estonian Sinfonietta, National Chamber Orchestra of Armenia and on tour in China with Macedonian Philharmonic Orchestra etc. Debuts will take places such as the Philharmonie Berlin, Philharmonie Essen and Elbphilharmonie Hamburg.

Highlights in recent seasons engagements took place at the Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Berlin, Beijing Concert Hall and

Sala São Paulo. Haiou Zhang conquered thousands of his concert goers throughout a Canadian Tour with the Slovak Sinfonietta under Kerry Stratton, with Beethoven's Emperor piano concerto and a Brazilian tour with Heidelberg Symphony Orchestra under Thomas Fey with Mozart's piano concerto K.467.

Engagements as a soloist have included with Ontario Philharmonic under Marco Parisotto, Philharmonie Festiva under Gerd Schaller, Russian Chamber Philharmonic Orchestra St. Petersburg under Juri Gilbo, Orchestra Filharmonica della Calabria under Filippo Arlia, Beijing Symphony Orchestra under Lihua Tan and Toronto Philharmonia Orchestra, Warsaw Symphony Orchestra, Hamburg Symphony Orchestra, Bochum Symphony Orchestra, Brandenburg Symphony Orchestra, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn and Polish Philharmonic Chamber Orchestra Sopot.

Haiou Zhang performed in finest concert halls and festivals: Concertgebouw Amsterdam, NCPA Beijing, The Glenn Gould Studio of CBC in Toronto, Laeiszhalle Hamburg, Gasteig Munich, Tonhalle Düsseldorf, Beethovenhaus Bonn, Schleswig-Holstein Musik Festival, Kissinger Sommer, Festspiele Mecklenburg-Vor-

pommern, Würzburg Bach Festival, Augsburg Mozart Festival, Weillburger Schlosskonzerte, Hohenloher Kultursommer, Festival International de Musique de Besançon in France, Festival de Música de Sant Pere de Rodes in Spain and International Music Festival Trecastagni in Italy.

Haiou Zhang is heard regularly in concerts and interviews for various radio stations and television, such as CCTV China, SF1 Switzerland, NPR, BBC3, CBC, Classical FM96.3, Ontario TV Canada, Radio 4 Netherland, ORF 1 Austria, Radio New Zealand, France télévision 3, BR-Klassik, NDR Kultur, WDR3, SWR2, Deutschlandradio Kultur and the Deutsche Welle TV.

His great success at the Fifth International Vladimir Horowitz Piano Competition in Kiev followed a CD production at the NDR. In 2005 he won the prestigious Gundlach Music Award in Hanover and has been Fellow of Theodor Lessing Foundation, the Yehudi Menuhin Foundation, the Ottilie-Selbach-Redslob Foundation and the Vera-Ritter Foundation. In 2007 he was awarded the Audience Prize at the Bad Kissingen Piano Olympics. He also won the 1st Prize at the China National Piano Duo Competition. In 2015 he was

awarded the Dr. Maria Zbick Artist Award in Oberhausen, Germany.

As a keen chamber musician, his collaborators include ensembles such as Quatuor Hermès, vision string quartet, Meccore String Quartet and Faust Quartett.

Beside his concert career, he is also the founder and music director of International Music Festival Buxtehude, Altes Land & Harburg in Northern Germany. The festival has established itself as one of the most successful classical music institutions in the Hamburg metropolitan area. Haiou Zhang gives masterclasses in Canada, USA, Italy, Germany and diverse universities in China.

Haiou Zhang received his very first piano lesson at the age of almost nine years old. Two years later he stands out as one of only 4 (150 in total) candidates get accepted into the Central Conservatory of Music in Beijing and graduated in 2002 with special honors. In 2011, he graduated with the best mark in the soloist-class at the Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover with Prof. Bernd Goetzke, the last pupil of the legendary pianist Arturo Benedetti Michelangeli.

NDR Philharmonic String Players

Friederike Starkloff (violin, leader),
Sophie Pantzier (violin),
Oliver Mascarenhas (cello),
Anna Lewis (solo viola),
Eunseon Jang (double bass)

Friederike Starkloff (violin, leader)

"Music means everything to me. It's part of me; it gives me joy and strength." This is how Friederike Starkloff, born in Chemnitz in 1990, describes the significance of music in her life. As a five-year-old she had violin lessons at the Pflüger Foundation in Freiburg. In the 1998 youth competition *Jugend musiziert* she won a first prize for the very first time. By 2004, eleven more first places had followed – awarded for solo performance or as a performer in duos and quartets. At the same time, she successfully participated in numerous international violin and chamber music competitions.

As a soloist she performs in Germany, Poland and Italy, and appears with a variety of different orchestral groups. The Jürgen Ponto Foundation scholar (2004-2007) has regularly attended international masterclasses under the direction of renowned musicians and educators. From 2008 to 2012 she studied at the

University of Music in Freiburg, and from 2012 at the Hanns Eisler University of Music in Berlin.

Since 2015, Friederike Starkloff has been the concert master of the NDR Radiophilharmonie in Hanover. As a sought-after orchestra leader, she has also worked with the Stuttgart Chamber Orchestra, the German Symphony Orchestra in Berlin, and with the BBC Symphony Orchestra.

Sophie Pantzier (violin)

Sophie Pantzier, born in Leipzig in 1987, was already a member of various ensembles, chamber orchestras and youth orchestras before she began her studies in Lübeck in 2007. In 2010 she moved to Zürich, where she completed a masters degree. At the same time, she was firstly an Academy player attached to the NDR Elbphilharmonie in Hamburg, then moved to the Academy of the Bavarian Radio Symphony Orchestra, and finally in 2015 accepted a permanent position among the first violins of the NDR Radiophilharmonie.

Oliver Mascarenhas (cello)

Oliver Mascarenhas, born in Mönchengladbach in 1974 as the son of the Indian cellist

and violinist Alexander Mascarenhas and the German music teacher Veronika von Arnzt, came into contact with music and the playing of the cello in early childhood. He graduated from the University of Music in Cologne, and completed his studies in 2002 with a diploma from the University of Music, Theatre and Media in Hanover.

His career first took him to Siegburg, where for one year he was the solo cellist of the Bundeswehr (German armed forces) Chamber Orchestra. In 1997, he successfully auditioned for the NDR Radiophilharmonie and for five years was its youngest member. In 2002, he also had a temporary contract as a solo cellist in the Orquesta Ciudad de Granada.

As a guest musician, he acquired additional experience with the Philharmonic State Orchestra in Hamburg and with the Radio Symphony Orchestra in Hesse. He toured as a soloist in China and performed in Hanover with the opera singer Thomas Quasthoff. The cellist is a former member of the Young Vocal Ensemble in Hanover and a former director of the Habermann Chamber Orchestra.

Oliver Mascarenhas particularly likes to inspire young people to like classical music, so he is the organiser of exclusive crossover concerts in

which classical music meets jazz, pop or hip-hop. For example, in 2006 he organised "Classic Meets Crossover", a charity concert to mark UNICEF's 60 years; then in 2008 "Battle" - a scenic musical performance with classical music and hip-hop for a rapping orchestral musician - part of the NDR Music Day in Hanover.

In 2016, in a 12-concert tour entitled "Two Tribes. One Spirit." in renowned concert halls throughout the whole of northern Germany, Oliver Mascarenhas played with "Wind Machine" (the Land of Lower Saxony Youth Jazz Orchestra) a work specially composed for him called "The Cello Theory" and a double concerto with the pianist Ragna Schirmer. Oliver Mascarenhas is a multiple winner of international cello competitions, and plays an Italian cello known as the "Gaffino Castagneri", made in Paris in 1746.

Anna Lewis (solo viola)

Anna Lewis comes from near Moscow, where she received her initial training on the viola at the Tchaikovsky Conservatory. She has lived in Germany since 1992. She studied in Freiburg and Frankfurt, and on completion of her studies acquired the academic title of "concert soloist". In 1994 she became the principal

viola player at the Zürich Opera House. From 1998 to 2002 she played first solo viola at the Leipzig Gewandhaus. She was solo viola player with the German Chamber Philharmonic, and since 2003 has been solo violist with the NDR Radiophilharmonie. Anna Lewis has performed at renowned chamber music festivals as an orchestral soloist.

Eunseon Jang (double bass)

Eunseon Jang was born in 1987 in Seoul, South Korea. In her childhood she came into contact with music, and studied bass at the Korea National University of Arts from 2006. Since 2012 she has studied at the University of Music in Mannheim. From 2013 until 2015 she was an Academy player attached to the Bavarian Radio Symphony Orchestra in Munich, where she also worked from 2015 to 2016. Since 2016 Eunseon Jang has been permanently employed with the NDR Radiophilharmonie in Hanover.

Translation: J & M Berridge, Berlin



Also available:
HC16037 Mozart I

Aufnahmen / Recordings:

November 4 & 5, 2018, Kleiner Sendesaal im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen

Redaktion / Executive Producer: Matthias Ilkenhans

Tonmeister / Recording Producer & Editing: Elisabeth Kemper

Toningenieur / Recording Engineer: Martin Lohmann

Photos: Reto Klar (Cover), Photographie Sabina Pryzybla (Ensemble)

Graphic Design: Birgit Fauseweh

A co-production with Norddeutscher Rundfunk



© 2018 NDR, © 2018 hänssler CLASSIC / Profil Medien GmbH

D – 73765 Neuhausen, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

Special thanks to: Dirk Rossmann, Dr. Ernst-Jürgen Kirchertz

HC18101